

I.H.68

20./21. Jahrhundert

## Die BRD von 1949 bis 1969 – Innenpolitische Entwicklungen und Konflikte

Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



© RAABE 2024

© bpk / Fotoarchiv Ruhr Museum / Anton Tripp

Nach 1949 schlugen die beiden deutschen Staaten unterschiedliche Entwicklungswege ein. In der noch jungen BRD erholte sich die Wirtschaft und sozialpolitische Maßnahmen förderten eine Annäherung der Gesellschaft. Gleichzeitig waren die 1950er- und 1960er-Jahre bewegte Jahrzehnte. Welche Entwicklungen, welche Konflikte gab es in der DDR von der Gründung bis zum vorläufigen Ende der CDU-dominierten Regierungszeit 1969?

### KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 9/10

Dauer: 6–7 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Wahlplakate und Grundgesetz analysieren, Biografie Adenauers kennen, Sozial- und Wirtschaftspolitik der Ära Adenauer beschreiben und bewerten, Konflikte untersuchen

Thematische Bereiche: Bundtagswahlen bis 1969, Konrad Adenauer, Wiederbewaffnung, Spiegel-Affäre, Rezession 1966, 68er-Bewegung

Medien: Texte, Wahlplakate, Video, Placemat

## Auf einen Blick

### 1. Stunde

**Thema:** Gründung der BRD

**M 1** Gründung der BRD 1949 – Wünsche an die junge P

**M 2** Gründung der BRD 1949 – Das Grundgesetz (1949)

**Inhalt:** Die Lernenden formulieren Wünsche an die junge Bundesrepublik und lernen Auszüge aus der ersten Fassung des Grundgesetzes kennen.

### 2./3. Stunde

**Thema:** Wahlen und Regierungen bis 1969

**M 3** Erste Bundestagswahl 1949 – Wahlplakate beschreiben

**M 4** Die Bundesregierungen 1949 – 1969 – wann regierte wann?

**M 5** Wer war Konrad Adenauer? – Steckbrief

**Inhalt:** Wahlplakate werden analysiert und Wahlergebnisse untersucht. Es entsteht ein Steckbrief zum ersten Bundeskanzler Konrad Adenauer.

### 4./5. Stunde

**Thema:** Wirtschaft und gesellschaftspolitische Entwicklungen bis 1969

**M 6** Placematvorbereitung

**M 7** Entwicklungen (I) – Die Wirtschaftspolitik in der BRD bis 1969

**M 8** Entwicklungen (II) – Sozialpolitik in der BRD bis 1969

**M 9** Entwicklungen (III) – Gesellschaftspolitische Entwicklungen bis 1969

**M 10** Entwicklungen (IV) – Umgang mit der DDR

**Inhalt:** Die Lernenden erstellen Placemats zur Innenpolitik bis 1969.

### 6./7. Stunde

**Thema:** Krisen und Konflikte bis 1969

**M 11** Krisen und Konflikte (I) – Deutsche Wiederbewaffnung

**M 12** Krisen und Konflikte (II) – Die Spiegel-Affäre

**M 13** Krisen und Konflikte (III) – Rezession 1966

**M 14** Krisen und Konflikte (IV) – Studentenbewegung 1969

**Inhalt:** Placemats zu Krisen und Konflikten in der BRD werden erstellt.

## Gründung der BRD 1949 – Wünsche an die junge BRD

M 1

### Aufgaben

1. Fasse in eigenen Worten zusammen, wovon der folgende Videoclip handelt:  
<https://raabe.click/BRD>
2. Welche Hoffnungen könnten die Menschen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Besatzungszeit in die 1949 neu gegründete Bundesrepublik gesetzt haben? Welche Wünsche für die Zukunft könnten Sie gehabt haben? Notiere deine Ideen in die Gedankenwolken.
3. Vergleiche deine Notizen mit denen deiner Mitschülerinnen und Mitschüler.



Bild:Yuruphoto/iStock/Getty Images Plus

## Erste Bundestagswahl 1949 – Wahlplakate beschreiben

M 3

An der Wahl zum ersten Bundestag am 14. August 1949 nahmen 78,5 Prozent der wahlberechtigten Bevölkerung (ab 21 Jahren) teil.

### Aufgaben

1. Versetze dich in die Rolle eines Wählenden 1949. Entscheide dich, welches Wahlplakat dich auf den ersten Blick anspricht und begründe kurz deine Meinung.
2. Suche dir einen Partner, der das gleiche Plakat gewählt hat. Beschreibt die Text- und Bildgestaltung eures Plakats und deutet sie: Welche Forderungen und Wahlversprechen werden gemacht? Wie versucht das Plakat zu überzeugen?
3. Vergleicht im Plenum die Plakate der vier Parteien hinsichtlich ihrer Aussagen. Stellt Vermutungen an, welche Partei bei der Bundestagswahl am häufigsten gewählt wurde.



### Wahlplakate zur ersten Bundestagswahl am 14. August 1949

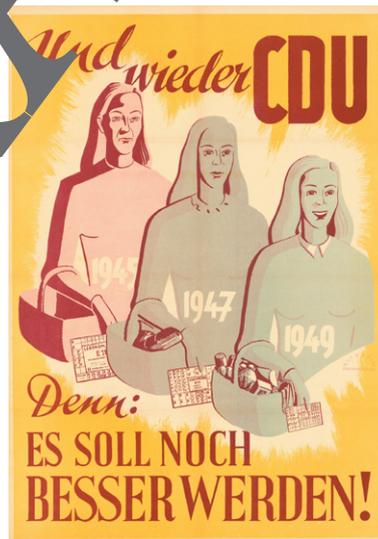
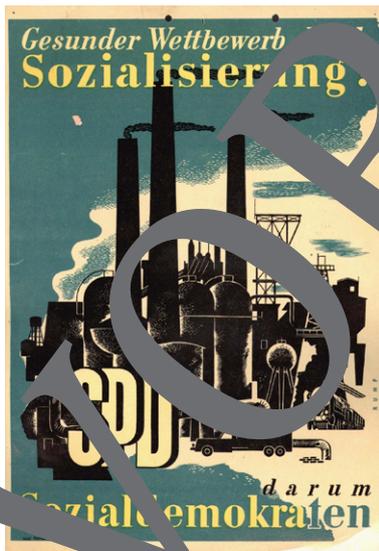


Bild 1: Bundesarchiv Nr. 004-012-040; Bild 2: Archiv des Liberalismus P2-67; Bild 3: SPD/AdsD, 6/PLKA002533; Bild 4: Konrad Adenauer Stiftung Archiv Nr 10-001 18

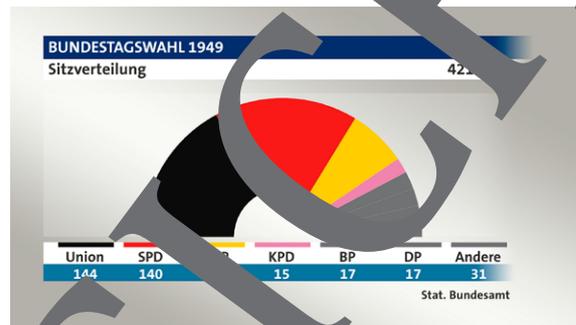
## M 4 Die Bundesregierungen 1949 – 1969: Wer regierte wann?

### Aufgabe:

1. Lies den Text und betrachte die Grafiken. Beschreibe, inwiefern sich die Parteienlandschaft im Bundestag bis 1969 geändert hat.
2. Erstelle eine Zeitleiste, welche die Bundestagswahlen, den gewählten Bundeskanzler, die an der Regierung beteiligten Parteien (Koalitionen) und besondere Ereignisse darstellt.

### Erster Bundestag

Die ersten Bundestagswahlen fanden am 14.08.1949 statt. Mit 31% wurde die CDU/CSU (Union) Wahlsiegerin. Die SPD erhielt 29,2% der Stimmen. Weiterhin waren mit 11,9% die FDP, mit 5,7% die KPD, mit 4,2% die BP (Bayernpartei), mit 4% die Deutsche Partei (DP) sowie weitere Kleinparteien vertreten. Heutzutage benötigen Parteien 5 Prozent der Stimmen oder eine bestimmte Anzahl an Direktmandaten, um den Bundestag einzutreten. Diese 5-Prozent-Hürde gab es 1949 noch nicht. Deswegen gab es verhältnismäßig viele Parteien im Bundestag. Am 15.09.1949 wurde der CDU-Politiker Konrad Adenauer mit einer Stimme Mehrheit zum Bundeskanzler gewählt. Er ging am 20.09.1949 eine Koalition mit der FDP und der DP ein.



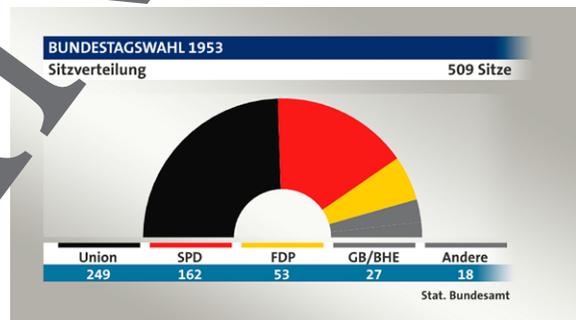
### Zweiter Bundestag

Am 06.09.1953 fanden die Wahlen zum zweiten Bundestag statt. Kurz zuvor wurde die oben beschriebene 5-Prozent-Hürde auf Bundesebene eingeführt, sodass nun nur sechs Parteien den Einzug in den Bundestag schafften. Die Union unter Adenauer erhielt 45,2% der Stimmen und hatte damit eine absolute Mehrheit. Konrad Adenauer wurde am 09.10.1953 als Kanzler wiedergewählt.

Obwohl nur eine weitere Partei als Koalitionspartner gereicht hätte, bildete Adenauer am 10.10.1953 sowohl mit der FDP (9,5%) als auch der DP (3,3%) und dem BG/BDH (Gesamtdeutscher Block/Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten; 5,9%) eine Koalition. So erreichte er eine Zweidrittelmehrheit.

Die DP erhielt zwar weniger als 5% der Stimmen, konnte aber über die sogenannte „Grundmandatsregel“ (sie gewann genug Stimmen in einzelnen Wahlkreisen) in den Bundestag einziehen. Im Juli 1955 verließ die BG/BDH aus der Regierung aus.

Zu Beginn des Jahres 1956 führten Streitigkeiten mit der FDP dazu, dass diese sich im Februar 1956 ebenfalls aus der Koalition zurückzog. Teile der FDP gründeten für kurze Zeit die Freie Volkspartei (FVP) und verblieben so in der Regierung. Im Januar 1957 ging die FVP in der DP auf.



## M 5

## Wer war Konrad Adenauer? – Ein Steckbrief

## Aufgabe

Erstelle einen Steckbrief zu Konrad Adenauer. Verwende folgende Links:

<https://raabe.click/Adenauer1>

<https://raabe.click/Adenauer2>



Name \_\_\_\_\_

Namen der Eltern \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Geburtsort \_\_\_\_\_

Lebensdaten \_\_\_\_\_

Schule, Studium \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Berufliche Tätigkeiten bis 1933 \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Adenauer während des Nationalsozialismus \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Berufliche Tätigkeiten 1945 bis 1969 \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bedeutung Adenauers \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Geschichte der BRD \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



Bild: Bundesarchiv, B 145 Bild-F078072-0004 / Katherine Young

**M 7****Entwicklungen (I) – Die Wirtschaftspolitik in der BRD bis 1969****Aufgaben**

1. Lies den Text und fasse die Entwicklung der Wirtschaft bis 1969 zusammen.
2. Trage deine Ergebnisse auf deinem Teil der Placemat zusammen.
3. Erörtert eure jeweiligen Ergebnisse in der Gruppe und charakterisiert im Mittelpunkt der Placemat die innen- und gesellschaftspolitische Entwicklung der BRD bis 1969.

**Währungsreform und Marshall-Plan**

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 war die wirtschaftliche Lage in Deutschland zunächst sehr schlecht. Die USA befürchteten, dass Deutschland und weitere europäische Staaten sich der Sowjetunion zuwenden könnten. Daher unterstützten die USA den Wiederaufbau europäischer Staaten massiv mit Geldern. Initiiert wurde diese Hilfe vom US-amerikanischen Außenminister George C. Marshall. Daher der Name „Marshall-Plan“. Die Gelder des Marshall-Planes begannen ab 1948 zu fließen. Im gleichen Jahr fand auch eine Währungsreform in Westdeutschland statt – die D-Mark wurde eingeführt. Währungsreform und Marshall-Plan sorgten für eine schnelle, positive Entwicklung der westdeutschen Wirtschaft.

**Soziale Marktwirtschaft**

Neben dem wirtschaftlichen Aufschwung besserte sich auch die allgemeine Situation der Bevölkerung. Einen wichtigen Anteil daran hatte die sogenannte „Soziale Marktwirtschaft“. Sie basiert auf einem Konzept von Alfred Müller-Armack und wurde von Ludwig Erhard eingeführt. Erhard war 1948 verantwortlich für die Wirtschaft in Westdeutschland. Ab 1949 wurde er Wirtschaftsminister der neu gegründeten BRD. Erhard erklärte sich zum Ziel, den „Wohlstand für alle“ zu erreichen. Sein Mittel hierzu sollte die Soziale Marktwirtschaft sein. Indem der Staat zum Beispiel Regelungen zum Kündigungsschutz oder der staatlichen Altersvorsorge trifft, soll in breiten Teilen der Bevölkerung soziale Sicherheit geschaffen werden.

**Wirtschaftsaufschwung**

Dieses Konzept funktionierte. Ab 1950 sank die Arbeitslosigkeit deutlich. Die nach dem Kriegsende noch leeren Regale in den Geschäften füllten sich praktisch über Nacht. Auch das Bruttoinlandsprodukt stieg zwischen 1950 und 1960 von 79 Milliarden auf etwa 300 Milliarden D-Mark. Die Menschen kauften mehr und lebten besser. Der „Wohlstand für alle“ schien nun möglich zu sein, von einem „Wirtschaftswunder“ war die Rede. Mit einer Ausnahme 1966/67 hielt sich dieser Wirtschaftsaufschwung bis in die 1970er-Jahre hinein.

**Gastarbeiter**

Durch die enormen wirtschaftlichen Erfolge wurden immer mehr Arbeitskräfte benötigt. In Deutschland herrschte daran ein Mangel. Daher wurde im Dezember 1955 mit Italien das erste Anwerbeabkommen geschlossen. Damit sollten Gastarbeiter nach Deutschland gebracht werden. In den Folgejahren schlossen weitere Anwerbeabkommen u. a. mit Griechenland, Spanien oder Türkei hinzu. Als sich die wirtschaftliche Lage in den 1970er-Jahren verschlechterte, wurde die Anwerbung gestoppt. Ein Großteil der ursprünglich angeworbenen Gastarbeiter ging zurück in die Heimat, viele blieben aber auch und bauten sich hier eine neue Existenz auf.

*Autorentext*

## Krisen und Konflikte (II) – Die Spiegel-Affäre

M 12

### Aufgaben

1. Lies den Text und fasse die Ereignisse und Folgen der Spiegel-Affäre 1962 zusammen.
2. Trage deine Ergebnisse auf deinem Teil der Placemat ein.
3. Fasst in der Mitte der Placemat zusammen, welche Krisen und Skandale es heutzutage gibt oder wofür/wogegen die Menschen heute demonstrieren und wie diese Proteste aussehen.

### Hintergrund

In der Zeitschrift „Der Spiegel“ erschien am 08.10.1962 der Artikel „Bedingt abwehrbereit“. Er untersuchte unter anderem die Militärstrategie des damaligen Verteidigungsministers Franz Josef Strauß. Der Artikel enthielt zahlreiche, zum Teil als geheim eingestufte Passagen, die den schlechten Zustand der Bundeswehr beschrieben. Sollte es zu einem atomaren Angriff auf Deutschland kommen, wäre das Land nicht in der Lage, sich angemessen zu verteidigen. Kurz darauf erstattete der Staatsrechtler und CSU-Politiker Friedrich Freiherr von der Heydte Anzeige gegen die Redaktion des „Spiegel“. Er warf dem Magazin Landesverrat vor.

### Verlauf

In der Nacht vom 26. auf den 27.10.1962 kam es zu Durchsuchungen der Redaktionsräume des „Spiegel“ und der Privatwohnungen einiger Redakteure. Es wurden Dokumente beschlagnahmt, die Redaktionsräume versiegelt und Redakteure festgenommen. Redakteur Conrad Ahlers und seine Frau wurden in ihrem Spanien-Urlaub verhaftet. Dies geschah auf direktes Einwirken von Bundesverteidigungsminister Strauß. Am 28.10.1962 stellte sich der Spiegel-Herausgeber Rudolf Augstein dem Verhör und wurde verhaftet. In zahlreichen deutschen Städten kam es aufgrund der Ereignisse zu Protesten. Die Menschen sahen die Pressefreiheit in Gefahr. Auch die Konkurrenz zeigte sich mit dem „Spiegel“ solidarisch. So halfen unter anderem „Stern“ oder „Zeitung“ mit Räumen und Material aus, sodass der „Spiegel“ weiterhin erscheinen konnte.



### Folgen

Am 02.11.1962 gab Franz Josef Strauß, nichts mit den Verhaftungen der „Spiegel“-Redakteure zu tun zu haben. Am 09.11.1962 gab er zu, gelogen zu haben. Das Parlament war in Aufruhr. Besonders die FDP sah sich betrogen. Sie zog am 19.11.1962 ihre fünf Minister aus der Regierung zurück. Aus der „Spiegel“-Affäre entwickelte sich eine Regierungskrise. Verteidigungsminister Strauß trat am 11.11.1962 zurück, Bundeskanzler Adenauer kündigte seinen Rücktritt für den Herbst 1963 an. Erst 1964 wurden die Anklagen gegen die Redakteure eingestellt. Unabhängige Gutachten bestätigten, dass kein Landesverrat vorgelegen habe. In einem abschließenden Urteil vom 13.08.1966 befürwortete und stärkte das Bundesverfassungsgericht die Pressefreiheit in Deutschland.

Autoren: ... Studentenproteste vor dem Münster in Freiburg, Staatsarchiv Freiburg/W 134 Nr. 068203f/Willy Prager

# Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.  
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online  
14 Tage lang kostenlos!

[www.raabits.de](http://www.raabits.de)

